

Anglo-Norman Studies 32: Proceedings of the Battle Conference 2009, ed. by Chris P. LEWIS, Woodbridge u. a. 2010, The Boydell Press, 229 S., Karten, Tab., ISBN 978-1-84383-563-9, GBP 45 bzw. USD 90. – Der Tagungsband befaßt sich mit Themen der englischen bzw. anglonormannischen Geschichte des 10. bis 14. Jh. und beinhaltet folgende Beiträge: Dominique BARTHÉLEMY (transl. by Graham Robert EDWARDS), *The Peace of God and Bishops at War in the Gallic Lands from the Late Tenth to the Early Twelfth Century* (S. 1–23), befaßt sich mit dem Wandel der Rolle von Bischöfen weg von teilweise mit militärischen Mitteln operierenden Wahrern des Friedens hin zu Friedensvermittlern. – Kathryn DUTTON, *Ad erudiendum tradidit: The Upbringing of Angevin Comital Children* (S. 24–39), diskutiert auf der Grundlage von Urkunden die Ausbildung der Kinder der Grafen von Anjou, wobei sie speziell auf die Rolle der *nutricii* und *magistri* eingeht. – Leonie V. HICKS, *Coming and Going: The Use of Outdoor Space in Norman and Anglo-Norman Chronicles* (S. 40–56), meint, in der Beschreibung von Landschaften und Räumen (sowohl im physischen wie im übertragenen Sinne) eine tragende Struktur der Chroniken sehen zu müssen. – Richard HOLT, *The Urban Transformation in England, 900–1100* (S. 57–78), hält die Gründungs- und Frühgeschichte englischer Städte für oftmals überbewertet und postuliert statt dessen das 11. Jh. als entscheidende Zeit der Stadtentwicklung, insbesondere bezüglich des Übergangs von Konsum- zu Produktionszentren. – Joanna HUNTINGTON, *The Taming of the Laity: Writing Waltheof and Rebellion in the Twelfth Century* (S. 79–95), kommt zu einer Neubewertung der Quellen zu Waltheof, indem sie auf einen Wandel des Bildes von Männlichkeit unter kirchlichem Einfluß verweist. – Laurence JEAN-MARIE (translated by Susan NICHOLLS), *Close Relations? Some Examples of Trade Links between England and the Towns and Ports of Lower Normandy in the Thirteenth and Early Fourteenth Centuries* (S. 96–113), demonstriert an einigen Beispielen, wie sich der ursprünglich sehr wichtige Handel Englands mit der Normandie durch deren und des Anjou Einverleibung in die französische Krondomäne stärker auf Bordeaux konzentrierte. – Dolly JØRGENSEN, *The Roots of the English Royal Forest* (S. 114–128), wertet die wirtschaftliche Bedeutung des Forstes höher als diejenige des Rechtsbegriffs. – Max LIEBERMAN, *Knighthood and Chivalry in the Histories of the Norman Dukes: Dudo and Benoît* (S. 129–183), handelt von der jeweiligen Semantik der Begriffe. – Stephen MARRITT, *Prayers for the King and Royal Titles in Anglo-Norman Charters* (S. 184–202), erachtet die Darstellung des Königs in Urkunden als vergleichsweise schlicht und wenig von ideologischen Sichtweisen bestimmt. – Pamela TAYLOR, *Domesday Mortlake* (S. 203–229), beschreibt Umfang, Ausgestaltung und Vorgeschichte des Lehens Mortlake sowie die Umstände seiner Aufnahme ins Domesday Book. R. Z.

*Magna Carta and the England of King John*, ed. by Janet S. LOENGARD, Woodbridge u. a. 2010, The Boydell Press, IX u. 189 S., ISBN 978-1-84383-548-6, GBP 55 bzw. USD 95. – Der Band vereint Vorträge, welche im März 2008 auf einer Tagung der Pennsylvania State Univ. gehalten wurden, und enthält nebst einer Einleitung der Hg. (S. 1–9) folgende Beiträge: Ralph V. TURNER, *England in 1215: An Authoritarian Angevin Dynasty Facing Multiple Threats* (S. 10–26), zeichnet in großen Zügen die Entwicklungen nach, welche